

avacon

WINTER 2020/21

komm.info municipal

INFORMATIONEN UND HINTERGRUNDBERICHTE

Lindenberg
Dorfl

Gemeinschaft macht uns stark

Seite 4

Avacon Natur
Windwasserstoff

Seite 2

Interview
Quartiersmanagement

Seite 3

www.avacon.de/kommunalinfo





Liebe Leserinnen und liebe Leser,

wir blicken zurück auf ein Jahr, das unser Leben und unser Denken nachhaltig verändert hat. Auch in diesem Jahr werden uns die Herausforderungen weiter beschäftigen. Das ist zugleich eine Chance, wichtige Themen wie die Digitalisierung und die Energiewende gemeinsam mit vertrauensvollen Partnern weiterzuentwickeln. Um Gemeinschaft geht es auch in unserem Artikel auf den Seiten 4 und 5. Wir besuchen drei Kommunen, die auf verschiedenen Wegen die Menschen vor Ort zusammenbringen. Sie finden weitere spannende Beiträge aus den Kommunen im Magazin, zum Beispiel über die besondere Saison der Volleyballer aus Giesen und Lüneburg. Dazu gratulieren wir dem Energieberatungszentrum Osterwieck ganz herzlich zum zehnjährigen Bestehen und freuen uns über die Zusammenarbeit. Zum Abschluss noch ein Tipp für den nächsten Ausflug nach Corona: Besuchen Sie doch die Rübeländer Tropfsteinhöhlen und das wunderschöne Umland. Viel Spaß beim Lesen!

Ihr 

Dr. Stephan Tenge
Kommunal- und Technikvorstand
Avacon AG

400

Mehr als triste Trafostationen haben die Künstler von Art-EFX aus Potsdam für Avacon farbenfroh mit Acryllack besprüht. Jetzt sind sie echte Hingucker. Über das Motiv können die Kommunen maßgeblich mitentscheiden.



Zukunftsprojekt

Stahl aus Windenergie

Für die Stahlproduktion wird viel Energie benötigt. Die Branche galt aus diesem Grund bisher nicht unbedingt als Stützpfeiler der Energiewende. Das möchte Avacon Natur gemeinsam mit ihren Partnergesellschaften Salzgitter Flachstahl und Linde in einem bundesweit einzigartigen Projekt ändern. Der Salzgitter-Konzern hat ein Konzept entwickelt, mit dem Stahl nicht länger mit Koks, sondern mit Wasserstoff hergestellt werden kann.

„Grüner“ Windwasserstoff

Der Wasserstoff wird in Elektrolyseanlagen vor Ort gewonnen – mithilfe von Strom aus sieben Windkraftanlagen. Für den Bauherren und Betreiber Avacon Natur ist dies das bisher größte Windparkprojekt. 40 Millionen Euro investieren die drei Projektpartner in die Windkraftanlagen, die mit einer Maximalleistung von 4,2 Megawatt ungefähr 40.000 PS erzeugen. Das Einsparpotenzial ist enorm: Bis 2050 sollen die CO₂-Emissionen bei der Stahlproduktion um bis zu 95 Prozent verringert werden.

www.avacon.de/wasserstoff



166 Meter beträgt die Nabenhöhe der sieben Windkraftanlagen. Vom Boden zur Flügelspitze sind es 237 Meter. Die Anlagen Vestas V136 sind auf dem neuesten Stand der Technik.



Trafokunst

Alles einsteigen!

Daniel Siering (li.) und Hendrik Uterwedde (re.) verwandeln grauen Beton in 3-D-Kunstwerke. Der gelernte Möbeltischler und der Landschaftsgärtner haben ihr Hobby zum Beruf gemacht. Hier zaubern sie aus einer

Trafostation in Erleben im Landkreis Börde einen knallgelben Schulbus – eine witzige Idee von Schülern und Lehrern der benachbarten Sekundarschule. Die Kunst am Bau verschönert das Ortsbild und dient dem Wertehalt der Trafostation. In einem Video kann man dem Künstler-Duo über die Schulter blicken: www.avacon.de/trafostationen

Brückenbauerin im Quartier

Nadine Fischer ist im Lüneburger Wohngebiet „Am Weißen Turm“ für 1.200 Menschen zuständig. Im Interview spricht sie über die Chancen und Herausforderungen ganzheitlicher Quartiersentwicklung.

Frau Fischer, was ist ein Quartier?

Vereinfacht gesagt: ein Viertel mit bestimmten städtebaulichen Merkmalen, das aber meist kleiner ist als ein ganzer Stadtteil. Und fast immer stellt das Quartier für seine Bewohner ein eigenes soziales Bezugssystem dar.

Welche Ziele verfolgt die Stadt mit dem Quartiersmanagement?

„Am Weißen Turm“ wurde 2015 als zweites Lüneburger Quartier mit „besonderem Förderbedarf“ in das Städtebauprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ aufgenommen. Hierbei klingt schon an, dass es um ganzheitliche Stadtentwicklung geht: Wir wollen Wohnverhältnisse und Bildungschancen verbessern, Außengelände aufwerten, die Nachbarschaft und damit die Identifikation mit dem Quartier stärken.

Was sind Ihre Aufgaben dabei?

Meine Stelle, die dem Bauamt zugeordnet ist, wird von Stadt, Land und Bund zu gleichen Teilen getragen. Ich sehe mich als Brückenbauerin zwischen der Verwaltung, den Bewohnern und vor Ort tätigen sozialen Einrichtungen. Ich berate die Behörden bei der Konzeption



Avacon-Kommunalreferent Hans-Hermann Zetsche besuchte Quartiersmanagerin Nadine Fischer im Quartier „Am Weißen Turm“. Die Hochbeete sind eine von vielen Maßnahmen zur Aufwertung des Wohngebiets in Lüneburg.

und Umsetzung von Maßnahmen und Projekten. Ein wichtiger Teil meiner Arbeit ist es, die passenden Akteure für verschiedene Projekte an einen Tisch zu bringen und Kontakte herzustellen.

Was haben Sie bereits umgesetzt?

Im Sommer 2020 erhielt das Quartier einen neuen Spielplatz. Und es wurden Hochbeete mit Sitzbänken als Treffpunkte zum Verweilen angelegt. Viele Menschen erreichen wir auch mit unbürokratischen Angeboten wie dem „Tauschhaus“, wo man nicht mehr benötigte Dinge ins Regal stellen und sich dafür etwas anderes mitnehmen kann.

Wie wichtig ist Erreichbarkeit vor Ort?

Präsent zu sein ist sehr wichtig, weil es die Hemmschwelle senkt, Kontakt aufzubauen und sich aktiv einzubringen. Unser „Quartiersladen“ etwa bietet Migrations-Sprechstunden, Mieterbe-

ratung, Seniorenarbeit oder Hilfe beim Kita-Start an. Infoveranstaltungen lassen sich auch mit geselligen Anlässen wie einem Frühlingsfest oder Seniorenfrühstück verbinden.

Wie gelingt es, geförderte Projekte in dauerhafte Strukturen zu überführen?

Quartiersentwicklung funktioniert langfristig nur mit der Einbindung privater Eigentümer. Der Spielplatz etwa entstand mit öffentlichen Mitteln auf einem Privatgelände. Für zehn Jahre übernimmt die Stadt den Unterhalt, danach geht er mit allen Rechten und Pflichten in den Besitz des Grundstückseigners über. So wollen wir sichtbar machen, dass eine Aufwertung des Quartiers für alle von Vorteil ist – auch für die Privatwirtschaft.

Das ausführliche Interview finden Sie im Online-Magazin unter www.avacon.de/kommunalinfo

„Am Weißen Turm“

In den 1970/80er-Jahren entstand das Wohnquartier „Am Weißen Turm“ – heute ein städtebauliches Sanierungsgebiet. Der Name spielt auf einen historischen Turm an, der hier ehemals die Lüneburger Saline schützte. Kennzeichnend für das Quartier ist die dichte mehrgeschossige Bauweise. Derzeit sind etwa 1.200 Menschen hier gemeldet. www.hansestadtlueenburg.de



Mehr als nur Wohnen

Gerade die aktuellen Herausforderungen zeigen, wie wichtig Gemeinschaft und Begegnung für unsere Gesellschaft sind. Wir besuchen drei Kommunen, die die Menschen dort zusammenbringen, wo sie wohnen.



Erst verschwand der Tante-Emma-Laden aus dem Ort, dann folgten die Bankfilialen und schließlich fanden die Gaststättenbetreiber keine Nachfolger mehr. „Es war ein schleichender Prozess“, berichtet Jürgen Leseberg, Bürgermeister der Gemeinde Linsburg im Landkreis Nienburg/Weser. Die Folge: Zunehmend fehlte es an Begegnungsorten für die Dorfgemeinschaft, immer mehr Menschen zogen weg. Jürgen Leseberg wollte gegensteuern und die Infrastruktur stärken. Für ihn war klar: Gelingen kann es nur, wenn die Bürger einbezogen werden. Auf einer Ratssitzung der Gemeinde warb er 2013 für die Idee eines gemeinsam betriebenen Dorfladens – mit Erfolg. Die rund 900 Einwohner Linsburgs erwarben alle 600 Anteile am Wirtschaftsverein, der den Dorfladen seit seiner Eröffnung 2018 führt. Viele haben sich engagiert und ihre Kompetenzen eingebracht. „Wir haben mit Fördergeldern des Landes eine alte Gaststätte gekauft und zu einem Dorfgemeinschaftshaus umgebaut. Hier ist mit Kultur- und Privatveranstaltungen das Dorfleben

zurückgekehrt“, erklärt der Bürgermeister. Durchhaltevermögen hat es gebraucht, den Betrieb des im Anbau untergebrachten Dorfladens zu sichern. Die Kosten waren zunächst sehr hoch. Die Stromrechnung bekam man mit Unterstützung der Experten des Avacon-Programms KommunePlus in den Griff. Auf dem Dach wurde eine große Photovoltaik-Anlage montiert, die Energie für die Kühlung liefert. Öffnungszeiten, Sortiment und Lieferanten kamen ebenfalls auf den Prüfstand.

Seit März 2020 arbeitet der Dorfladen kostendeckend. An der Kasse kann man Geld abheben, auch die Post, ein Bäcker und eine Lottostation sind wieder im Ortskern vorhanden. Eins freut Jürgen Leseberg aber besonders: „Die Menschen begegnen sich wieder mehr, sie tauschen sich aus.“ Auch das Nachbargrundstück – eine alte Hofstelle – erwarb die Gemeinde. Dort sind Einfamilienhäuser und eine Einrichtung für Betreutes Wohnen mit Intensivpflegeplätzen entstanden. Das Gesamtkonzept geht auf: Die Einwohnerzahl in Linsburg steigt.



„Wir haben in Calbe eine demografische Herausforderung geerbt. In den 50er-Jahren gab es großen Zuzug in die Region, aber die nachfolgende Generation ist nicht hiergeblieben. Daher haben wir heute viele ältere Menschen und weniger Geburten. Die reine Zu- und Abwanderung können wir dagegen annähernd ausgeglichen gestalten.“

Sven Hause, Bürgermeister Stadt Calbe (Saale) im Salzlandkreis



Avacon-Kommunalreferent Johannes Schlemmermeyer (re.) besucht den Linsburger Dorfladen zusammen mit Bürgermeister Jürgen Leseberg, wie auch auf dem Titel dieser Ausgabe zu sehen. In den Regalen finden sich viele regionale Produkte. Das Sortiment stammt aus dem „nahkauf“-Konzept der Rewe-Gruppe. Oben links ist das frisch renovierte Dorfgemeinschaftshaus zu sehen.

Attraktiv für die Jugend

In Calbe (Saale) im Salzlandkreis in Sachsen-Anhalt setzt Bürgermeister Sven Hause darauf, zusätzliche Angebote für die junge Bevölkerung in seiner Kommune zu schaffen. Die Rolandstadt bietet ihren knapp 8.500 Einwohnern alle Schulformen sowie ein breites Angebot im organisierten Sport an. „40 Prozent unserer Jugendlichen bis 18 Jahre sind im Sportverein tätig“, freut sich Bürgermeister Sven Hause. „Dafür haben wir viel in die Infrastruktur investiert.“ Weiterhin wurde 2018 das neue Schwimmbad „Heger“ eröffnet. Für die Zukunft sieht der Verwaltungschef die Kommune gut aufgestellt. In Zusammenarbeit mit Avacon wurde auf dem Marktplatz und in allen Sportstätten kostenfreies

WLAN eingerichtet. Das Naherholungsgebiet Wartenberg bietet mit Aussichtsturm und Streichelgehege allerhand Freizeitmöglichkeiten. Auch die Feuerwehr sorgt mit vielen Kinder- und Jugendangeboten dafür, dass sich junge Menschen ihrer Stadt verbunden fühlen.

Nachbarschaftsgespräche

Was beschäftigt die Menschen in der eigenen Stadt eigentlich? Dieser Frage geht die Freiwilligen-Agentur Altmark gemeinsam mit der Bertelsmann Stiftung und der Körber-Stiftung in Stendal nach. „Stendal besser machen“ heißt das Projekt, das den Menschen eine Plattform für den Austausch bietet. „Denn viele möchten sich einbringen, sie wissen nur

nicht wie und wo“, berichtet Projektmitarbeiter David Messner. Die Resonanz ist groß: 23 Einwohner waren beim letzten der insgesamt vier digitalen Nachbarschaftsgespräche dabei. Bei der Umsetzung ihrer tollen Ideen werden sie weiter von der Freiwilligen-Agentur unterstützt. Außerdem sind über 100 Postkarten mit Vorschlägen für ein besseres Stendal eingegangen. „Wir verstehen uns als Netzwerkagentur. Wir möchten die Menschen ins Engagement begleiten“, erklärt Marion Zosel-Mohr, die die Freiwilligen-Agentur bereits seit zehn Jahren leitet. „Wir bringen Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft an einen Tisch“. Alles mit einem Ziel: gesellschaftliche Teilhabe zu fördern. www.avacon.de/gemeinschaft



Kurze Spots in den sozialen Medien werben für das Projekt „Stendal besser machen“. Drehort war die Kleine Markthalle, das soziokulturelle Begegnungszentrum der Freiwilligen-Agentur Altmark e.V. Rechts im Bild: Projektmitarbeiter David Messner.



Zum „Geschichtencafé Altstadt“ bringt die Freiwilligen-Agentur Altmark e.V. Menschen im Begegnungszentrum in Stendal ins Gespräch miteinander. In der Reihe „Aufruhr-Aufbruch-Alltag“ ging es im Jahr 2019 um Erfahrungen aus der Wendezeit und Schlussfolgerungen für unser Zusammenleben heute. „Stendal besser machen“ knüpft an dieses Projekt an.

„Mit unseren Projekten wollen wir Engagement als Haltung entwickeln – die Welt ein Stück zusammenrücken lassen.“

Marion Zosel-Mohr, Leiterin der Freiwilligen-Agentur Altmark



Jubiläum in Osterwieck

10 Jahre Energiekompetenz

Wie viele Beratungsgespräche er im vergangenen Jahrzehnt im Energieberatungszentrum (EBZ) in Osterwieck im Landkreis Harz schon geführt hat, weiß Hannes Deicke nicht mehr genau. „Es ist einiges zusammengekommen, seit wir 2010 gestartet sind“, erinnert sich der Leiter des EBZ. Gemeinsam gegründet von den Halberstadtwerken und Avacon, bietet es Privatkunden, Unternehmen und Kommunen eine kompetente Anlaufstelle rund um das Thema Energie. Das Netzwerk, das im

Laufe der Jahre aufgebaut wurde, besteht aus Ingenieur- und Architektenbüros, Handwerksbetrieben sowie dem Fach-, Groß- und Einzelhandel. Auch Fachvorträge von Mitarbeitern des Avacon-Serviceprogramms KommunePlus und verschiedene Bildungsprojekte wurden in den Räumen bereits realisiert. Zur Feier des zehnten Geburtstags stellt das EBZ für die Region zehn Fahrradständer auf. Mehr dazu auf: www.avacon.de/ebzosterwieck



Anlässlich des 20-jährigen Bestehens von Avacon machte die Jubiläums-Radtour des Unternehmens 2019 auch in Osterwieck halt. Antje Klimek und Ralph Montag von Avacon zu Besuch bei Hannes Deicke am Energieberatungszentrum.

Smarte Verkehrszählung

In Gehrden in der Region Hannover ist ein Pilotprojekt zum digitalen Verkehrsmonitoring gestartet – mit Einsatz moderner Sensortechnik.



Der Innenstadtverkehr in Gehrden wird jetzt digital gezählt. Die dortige Stadtverwaltung und Avacon haben dazu ein Pilotprojekt aufgelegt.

Die Steuerung des Verkehrs in den Städten gewinnt immer mehr an Bedeutung. Denn der Platz für Verkehrswege ist begrenzt. In Gehrden setzt man jetzt in Kooperation mit Avacon auf den Einsatz intelligenter Technik, um mehr über die Verkehrsflüsse in der Stadt zu erfahren. Die smarten Sensoren sind an acht Stellen an der Straßenbeleuchtung installiert. Sechs von ihnen liefern Daten zu Verkehrsaufkommen und zwei weitere messen Personenströme in der Innenstadt. Die gewonnenen Ergebnisse sollen zukünftig vielfältig eingesetzt werden. Etwa für ein intelligentes

„Wir wollen den digitalen Dialog zwischen Bürger und Verwaltung stärken.“

Cord Mittendorf, Bürgermeister Stadt Gehrden

Parkleitsystem oder Ampelschaltungen, durch die die Fahrtzeiten und damit auch der CO₂-Ausstoß minimiert werden können.

Technik der Zukunft im Praxistest

Das Pilotprojekt setzt eine bereits 2016 in Gehrden erprobte Funktechnologie ein, LoRaWAN genannt, die Kunden für die digitale Zählerablesung nutzen. Die Daten können so per Fernablesung übermittelt werden. Für Nurettin Demirel, Kämmerer und Geschäftsführer der gemeinsamen Netzgesellschaft von der Stadt Gehrden und Avacon, ist besonders interessant, welche Funktionen für die Zukunft nützlich sind: „Wir erproben mit Avacon, welche Technologien künftig flächendeckend benötigt werden. Smarte Stadtentwicklung bedeutet einen Mehrwert für Bürger, Unternehmen und Verwaltung.“

www.avacon.de/verkehrsmonitoring

Aufschlag in Europa

Eine Pandemie, ein Derby und eine beachtliche Europacup-Premiere: Für die Volleyballer im Avacon-Trikot ist es keine gewöhnliche Saison.



Die Volleyballer aus Lüneburg und Giesen bei einem Testspiel in der Saisonvorbereitung. Avacon unterstützt beide Vereine wegen ihres beispielhaften Engagements im Jugend- und Breitensport.

Avacon präsentierte das Niedersachsenderby beider Bundesligisten aus dem Netzgebiet am 12. Dezember 2020 in Hildesheim. Das sonst immer gut besuchte Spiel musste in einer durch das Infektionsgeschehen geprägten Saison 2020/21 leider vor leeren Rängen stattfinden. In einer packenden Begegnung gewann Giesen mit 3:2 gegen Lüneburg. Die Generalprobe in der Vorbereitung verfolgten noch 500 Zuschauer im Rahmen eines Hygienekonzeptes (s. Foto).

GRIZZLYS im CEV Challenge Cup

Anfang November stand für die Giesener ein echter Höhepunkt der Saison an. Die GRIZZLYS starteten erstmals im europäischen Vereinswettbewerb. Im CEV Challenge Cup wartete mit Sporting Lissabon ein großer Name auf die Niedersachsen. Das Hinspiel in Lissabon wurde 0:3 verloren. Am 10. November gelang jedoch die Revanche im ersten Europapokalsieg in heimischer Halle in Hildesheim. Das 3:2 reichte aber knapp nicht für das Erreichen der 2. Runde. Für Geschäftsführer Sascha Kucera kein Grund enttäuscht zu sein: „Sportlich haben wir uns in einem his-

torischen Spiel stark präsentiert gegen eine international erfahrene Mannschaft. Wir haben zusammen das Beste aus der Situation gemacht: das Team, die Helfer und unser Sponsorennetzwerk – ein besonderer Dank geht an unseren Hauptsponsor Avacon, der das Abenteuer Challenge Cup ebenfalls unterstützt hat.“

Für den weiteren Saisonverlauf wünschen wir beiden Mannschaften aus Lüneburg und Giesen weiterhin viel Erfolg!

www.avacon.de/giesen-grizzlys
www.svg-lueneburg.de



Den ersten Europapokal-Sieg ihrer Mannschaft konnten die Fans nur live im Internet erleben.



Gewinn-Übergabe in der Gemeinde Elbe-Parey: Bürgermeisterin Nicole Golz (Mitte) und Bau-Sachgebietsleiter Heiko Springer (re.) nahmen den weihnachtlichen Leuchstern von Avacon-Kommunalreferent Carsten Birkholz entgegen.

Verlosungsrückblick

Leuchsterne

In der Herbstausgabe 2020 haben wir fünf festliche LED-Weihnachtssterne inklusive Zubehör verlost und den Gewinnern überreicht. Wir gratulieren:

- Johann Hustedt, Bürgermeister der Gemeinde Hilgermissen im Landkreis Nienburg/Weser, für Kindergarten und Schule „Am Weserbogen“.
- Michael Kaina, Stadtrat aus Calbe (Saale) im Salzlandkreis, für die Grundschule G. E. Lessing.
- Malte Schneider, Bürgermeister von Schöningen im Landkreis Helmstedt, für das Rathaus.
- Heiko Springer, Sachbearbeiter Bauamt der Gemeinde Elbe-Parey im Landkreis Jerichower Land, für den Kirchplatz (s. Foto).
- Klaus Stark, Bürgermeister der Gemeinde Kirchseele im Landkreis Oldenburg, für das Dorfgemeinschaftshaus.

Wir wünschen viel Freude damit!

Mehr Infos zu den Gewinnern und Übergaben finden Sie unter:

www.avacon.de/kommunalinfo/gewinner



Persönlich für Sie vor Ort: Unser Avacon-Team Kommunalmanagement



Cora Landshuter
Redaktion kommunal.info
Schillerstraße 3
38350 Helmstedt
T: 0 53 51 - 12 3-3 36 15
F: 0 53 51 - 1 23-4 04 41
kommunal-info@avacon.de

Energiezukunft

Mehr als 43.000 Erneuerbare-Energien-Anlagen im Avacon-Netzgebiet können bis zu 10.000 Megawatt erzeugen. Diese und weitere spannende Zahlen finden Sie im **Erneuerbare Energien Report 2019/2020** von Avacon. Außerdem gibt es hier viele interessante Beiträge über die Hoffnungsträger der Energiezukunft. www.avacon.de/ee-report

Aktuell informiert

Mit dem E-Mail-Newsletter kommunal.aktuell auf dem Laufenden sein – zu abonnieren ist er unter: www.avacon.de/kommunalaktuell

Impressum

Herausgeber: Avacon AG,
Schillerstraße 3, 38350 Helmstedt
kommunal-info@avacon.de
www.avacon.de
T: 05351 123-35809
Silke Großhans (V.i.S.d.P.)
Redaktion: Cora Landshuter,
Avacon AG in Zusammenarbeit mit
Patrick Oberberg, Annett Both (Grafik),
trurnit GmbH | trurnit Publishers
Druck: QUBUS media GmbH



Höhlenwelt im Harz

Die Tropfsteinhöhlen Rübeland im Landkreis Harz bieten ein einzigartiges Naturerlebnis tief unter der Erde.

Inmitten idyllischer Natur befinden sich die Eingänge zu zwei der bekanntesten und ältesten Schauhöhlen Deutschlands. Im Naturdenkmal Hermannshöhle und Baumannshöhle können große und kleine Besucher Tropfsteinformationen erleben. Johann Wolfgang von Goethe bewunderte den mystisch anmutenden Ort gleich mehrfach. In einem nach ihm benannten Raum in der Baumannshöhle gibt es eine Naturbühne für Theater und Konzerte. Die Höhlen haben einen entscheidenden Vorteil: Im Winter ist das Klima viel beständiger als draußen. „Wir haben in der Region ein vielfältiges Angebot für Touristen zu jeder

Jahreszeit“, freut sich Ronald Fiebelkorn, Bürgermeister der Stadt Oberharz am Brocken. Neben der Rappbodetalsperre spannt sich die Hängebrücke „TitanRT“ mit 458,5 Meter Länge über das Bode-Staubecken. Von hier oben lässt sich das Tal aus einer einzigartigen Perspektive überblicken. Wenn die Pandemie-Beschränkungen aufgehoben sind, kann man auch wieder echte Abenteuer erleben, zum Beispiel auf der Zipline oder beim Giga-swing – das ist ein Pendelsprung von einer Brückenplattform. Zudem laden gepflegte Wanderwege zum Genießen der schönen Winterlandschaft ein. www.oberharzinfo.de

Allwetter-Tischtennisplatte

Mitmachen und gewinnen



Sport an der frischen Luft ist gesund und macht Spaß: Wir verlosen passend zum bevorstehenden Frühling **drei Tischtennisplatten „PRO 510 Outdoor“ der Marke Cornilleau für eine kommunale Einrichtung** im Avacon-Verteilnetzgebiet. Die Tischtennisplatten haben einen Wert von jeweils 850 Euro. Sie sind sehr robust und wetterfest und damit ideal für den ganzjährigen Einsatz im Freien. Die Platten werden zu den Gewinner-Einrichtungen geliefert und mit Avacon-Logos versehen.

Teilnahme mit beigefügtem Verlosungsformular oder unter www.avacon.de/kommunalinfo/verlosung | Einsendeschluss ist der **14. März 2021**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.